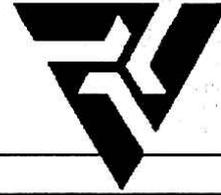


INFORMATIONEN

der Kommunalgemeinschaft Euroregion Neisse



6. Ausgabe:

Juli / August 95

09.09.1995

NEISSE - ELEKTRO 2000

Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

(M) Seit dem Beginn dieses Jahres entwickelt sich zwischen vorbildenden technischen Schulen der Region in Tschechien, Polen und Deutschland eine rege Zusammenarbeit. Der äußere Rahmen für die Zusammenarbeit ist durch die am 9. Januar in Zittau gegründete internationale Arbeitsgemeinschaft „Neisse ELEKTRO 2000“ gegeben. Ein Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, in der Euroregion vorhandene vorbildende Ausbildungseinrichtungen, die eine einschlägig elektrotechnische Berufsausbildung mit dem Erwerb der Hochschulreife verbinden, mit der Fachschule der Region, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik enger zusammenzuführen. Mit dem Titel „NEISSE ELEKTRO 2000“ soll deutlich gemacht werden, daß es sich hierbei um ein Vorhaben handelt, das bis in das nächste Jahrtausend hineinreichen soll. Die Kontakte sollen in der Arbeitsgemeinschaft auf der Basis jährlicher Arbeitspläne gepflegt werden.

Öffentlichkeit ist als Anliegen der Olympiade verstanden worden. Die Arbeitsgemeinschaft „NEISSE ELEKTRO 2000“ hat damit ihre erste Bewährungsprobe bestanden.

Ausblick

Alle Mitglieder der internationalen Arbeitsgemeinschaft plädieren für eine regelmäßige Austragung der Elektrotechnik-Olympiade. Die nationalen Vorrunden zur Nominierung der Landesmannschaften werden in Verantwortung der Länder durchgeführt. Auch zukünftig soll die Endrunde der Elektrotechnik-Olympiade in Zittau ausgetragen werden. Die organisatorischen und finanziellen Probleme bei der Absicherung der Endrunde erscheinen für die Arbeitsgemeinschaft lösbar, wenn sich die unbürokratische und hilfreiche Zusammenarbeit mit der Kommunalgemeinschaft EUROREGION NEISSE erfolgreich fortsetzen läßt. Natürlich müssen auch weiterhin Spendenmittel aus der Industrie eingeworben werden.

Bis zur Austragung der 2. Internationalen Elektrotechnik Olympiade 1996, hat die Arbeitsgemeinschaft jedenfalls alle Hände voll zu tun. So ist z. B. vorgesehen, eine auf die Lehrpläne der drei Länder abgestimmte Aufgabensammlung zu erarbeiten und in die drei Landessprachen zu übersetzen. Die Klausuraufgaben für die Endrunde könnten dann auf

der Basis dieser Aufgabensammlung, z. B. durch Losentscheid, bestimmt werden. In allen drei Ländern sollen Vorrunden ausgetragen werden. Die Ausbildung in den vorbildenden Einrichtungen Polens, Tschechiens und Deutschlands wird durch die geplanten Schülerexkursionen an die Hochschule bereichert werden.

Bisherige aktive Partner der Arbeitsgemeinschaft waren und sind:

- HTWS Zittau/Görlitz FB Elektrotechnik/ Informatik
 - Integrovana Stredni Skolu Elektrotechnika Varnsdorf
 - Zespół Szkół Energetycznych Turów
- Wer sich an der Elektro-Olympiade 1996 (Vorrundenausschilde) beteiligen möchte, kann sich in der

HTWS Zittau/Görlitz
FB Elektrotechnik/Informatik
Herrn Dr. Menzel
PSF 261
02755 Zittau

anmelden und nähere Informationen erfragen.

V rámci Euroregionu Nisa soutěžili varnsdorfští studenti

Integrovaná střední škola elektrotechnická - centrum odborné přípravy ve Varnsdorfu, má již dva roky navázanu spolupráci s partnerskou školou v Německu. Proběhla již řada poznávacích návštěv v rámci dnů otevřených dveří a varnsdorfští studenti, díky této spolupráci využívají odborné učebny vysoké školy elektrotechnické v Žitavě. Letos vznikl ve

Varnsdorfu nápad uspořádat mezinárodní soutěž v elektrotechnice žáků středních škol v rámci Euroregionu Nisa. Ke konci dubna se soutěž za účasti škol z Čech, SRN a Polska uskutečnila. Za každou školu se zúčastnilo zhruba 15 až 20 žáků a první místo uniklo varnsdorfskému studentu Nejedlému jen o vlásek, protože při shodě bodů los určil jako vítěze polského

studenta. Třetí místo obsadil student SRN. Ceny byly velice zajímavé od počítače až po programovatelné kalkulátory.

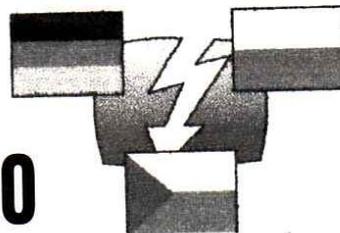
V současné době dochází na spřátelených školách k vytvoření pracovních skupin. Jejich úkolem je nastudovat osnovy elektrotechnických předmětů jednotlivých škol a do budoucna je sladit tak, aby byla možná vzájemná pro-

pustnost žáků mezi jednotlivými školami. Spolupráce vrcholí tím, že absolventi spřátelených středních škol mohou pokračovat ve studiu na vysoké škole v Žitavě, jak v silnoproudých, tak ve slaboproudých oborech. Zajímavé je i stipendium, které škola poskytuje zahraničním studentům.

ing. Jan HODNIČÁK
ředitel ISSF - COP

tiptop

INTERNATIONALE ELEKTROTECHNIK- OLYMPIADE DER SCHULEN DER EUROREGION NEISSE NEISSE – ELEKTRO 2000



Am 8. April trafen sich in Zittau 40 Schüler aus den drei Ländern der Euroregion zu einer Weltpremiere. Am Fachbereich Elektrotechnik/Informatik der HTWS Zittau/Görlitz fand die Endrunde der weltweit ersten internationalen Elektrotechnik-Olympiade statt.

Wenn es internationale Physik-, Mathematik- und Chemie-Olympiaden gibt, warum nicht auch eine Elektrotechnik-Olympiade? - sagten sich Mitarbeiter der Zittau-Görlitzer Hochschule und begannen Verbündete zu suchen. Von der Idee im Dezember 1994 bis zur ersten Olympiade am 8. April vergingen keine vier Monate. Auch dieser Fakt ist olympiareif! Vor allem, wenn man bedenkt, daß Lehrer und Hochschullehrer aus den drei Ländern der Euroregion zusammenarbeiteten und die Aufgaben inhaltlich identisch, aber in drei Sprachen, ausgearbeitet und korrigiert wurden.

Die Vorbereitung der Olympiade ging Schlag auf Schlag:

Am 9. Januar trafen sich Physiklehrer vom Elektrotechnischen Gymnasium Varnsdorf, der Energietechnischen Schule Bogotynia und dem Beruflichen Schulzentrum Zittau mit Hochschullehrern und Mitarbeitern des Fachbereiches Elektrotechnik/Informatik der Hochschule. Die Arbeitsgemeinschaft „Neisse Elektro

2000“ wurde gegründet. Vordringliches Ziel: Die jährliche Ausrichtung einer Elektrotechnik-Olympiade. Gedacht ist aber auch an zahlreiche andere Aktivitäten innerhalb unserer Region mit ihren großen elektrotechnischen Traditionen und ökologischen Herausforderungen. Die zweite Beratung der Arbeitsgemeinschaft erfolgte bereits am 27. Januar. Zeitplan und Programm der Olympiade wurden verabschiedet. Danach kam es zu mehreren Kontakten zur Erstellung der Klausuraufgaben in drei Sprachen. Es mußte schon genau zugehen, denn schließlich stand inzwischen fest, daß der erste Preis ein PC 486/Dx 50 im Wert von ca. 2500 Mark sein würde.

Auch bei der Endrunde am 8. April gab es bei keinen der Beteiligten Langeweile. Per Bus kamen die tschechischen Schüler und Betreuer, per PKW-Kolonnen die Polen, halb zehn in Zittau an. Der weiteste deutsche Teilnehmer war übrigens ein Schüler aus Bautzen. Von zehn bis dreiviertel zwölf wurde die entscheidende Klausur geschrieben. Gekräftigt von einem Imbiß wartete auf die Schüler dann ein „künstliches Gewitter“ im Hochspannungslabor. Ohne große Pause folgte eine Talkveranstaltung mit dem Rektor, dem Dekan Elektrotechnik/Informatik, weiteren Hochschullehrern und mit keinem

geringeren als dem sächsischen Innenminister und CDU-Vize Heinz Eggert.

Die Lehrer hatten inzwischen die schwierige Aufgabe, die Klausur auszuwerten und die Sieger zu ermitteln. Zwischen zwei absolut gleich guten Arbeiten mußte am Ende sogar das Los entscheiden, wer den Computer mit nach Hause nehmen konnte. Das Glück stand auf der Seite des polnischen Schülers Pawel Huzar. Der tschechische Schüler Petr Nejedly mußte sich mit dem 2. Preis, einem Organizer im Wert von ca. 1000 Mark, begnügen. Dritter wurde Frank Steurich aus Deutschland. Minister Eggert lud außerdem die zehn Besten für einen Tag nach Dresden ein.

Schüler, Lehrer und auch die Hochschule waren am Ende sowohl von der Organisation als auch vom Inhalt der Veranstaltung begeistert und es ist durchaus zu erwarten, daß hier eine Tradition ins Leben gerufen wurde.

Eine Veranstaltung dieser Art bietet hautnahe Kontakte zwischen Leuten aller drei Länder der Euroregion. Außerdem führt sie Schulen und Hochschule zusammen und das unter den Augen von Politik und Presse. Das ist eigentlich der Stoff, aus dem die Träume sind! Eine solche Olympiade in München, Bonn oder Dresden wäre weltweit in aller Munde gewesen. In Zittau war sie es dieses Mal noch nicht - noch nicht ...

Dietmar Rößler

Impressum


Das Magazin für die Oberlausitz und
Niederschlesien

Herausgeber und Verlag:

 Achim Werner
Blumenstraße 9, 02826 Görlitz
Tel. & Fax: 0 35 81/40 34 53
Tel. 0 35 81/31 20 85

Redaktionsleitung (verantwortl.): Reinhard Düsterdick

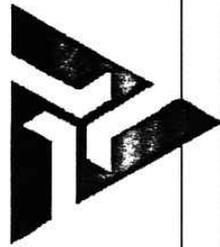
Mitarbeiter:
Anett Garbe, Udo Riccius,
Paul Hilmer, Matthias Schneider,
Silvia Donix

Druck:
Brönnner & Daentler KG, Eichstätt

Erscheinungsweise:
12 mal im Jahr, jeweils um den
30sten des Vormonats

INFORMATIONEN

der Kommunalgemeinschaft Euroregion Neisse



4. Ausgabe:

März / April 95

28.04.95

Elektronik - Olympiade in der EUROREGION NEISSE - NISA - NYSA

(R/BS) Am 08.04.1995 war erfolgreicher Abschluß der weltweit ersten Elektronik - Olympiade. Sie fand unter der Regie der HTWS Zittau/Görlitz statt.

Der Wert der Veranstaltung liegt vor allem im intensiven Kontakt von Schülern (zukünftigen Ingenieuren), Lehrern und Hochschullehrern über Ländergrenzen hinweg. Technische Sachverhalte sind international. Korrektur und Bewertung der Klausuren machten deshalb keine unlösbaren Probleme. Für die Hochschule war auch von Interesse, wie es um den Ausbildungsstand der Schüler bestellt ist. Sie konnten feststellen, daß es signifikante Unterschiede zwischen den Ländern nicht gab. Die Klausurergebnisse waren sehr gut. Keiner der 45 Teilnehmer hätte bei Zensurenbewertung eine Note schlechter als „drei“ bekommen.

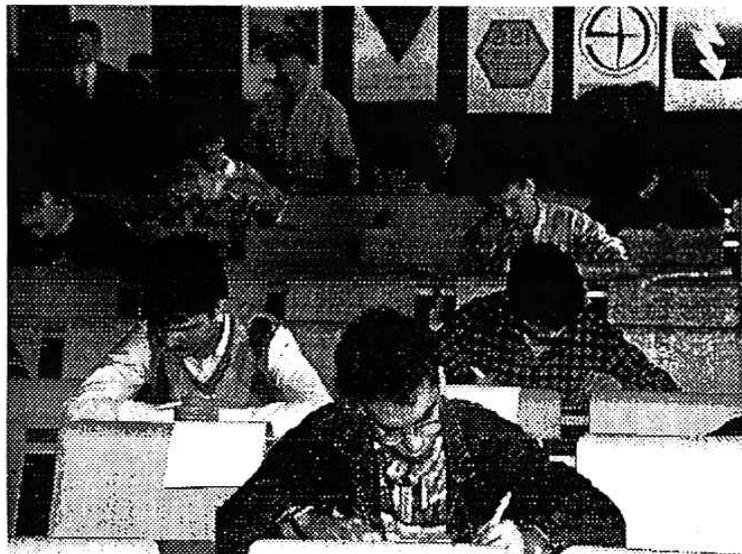
Ein baden-württembergisches Elektrotechnikunternehmen (ABB Netzleittechnik Ladenburg) hatte den Preis zur Verfügung gestellt. Die weltweit

einmalige Veranstaltung wurde auch unterstützt von der Kommunalgemeinschaft „Euroregion Neisse“ und der Hochschule Zittau / Görlitz.

Mit voller Punktzahl in der Abschlußklausur gewann der 15-jährige polnische Schüler Pawel Huzar den Hauptpreis der weltweit ersten Elektrotechnik - Olympiade, einen PC 486 DX50 im Wert von 2500 DM. Vorausgegangen war ein dramatischer Losentscheid. Ebenfalls mit voller Punktzahl mußte sich der tschechische Schüler Petr Nejedly durch Lospech mit dem zweiten Platz, einem Organizer im Wert von 1000 DM, begnügen.

Der sächsische Innenminister Heinz Eggert überreichte gemeinsam mit dem Rektor der Hochschule und dem Dekan Elektrotechnik/Informatik die Preise. Minister Eggert lud außerdem die zehn besten Schüler für einen Tag in die sächsische Hauptstadt Dresden ein.

Die Preise sind Ansporn für die Schüler, sich mit technischen Fragen zu beschäftigen und gleichzeitig auch eine materielle Unterstützung ihrer Arbeit.



5. Jahrgang
15. Woche
12. April 1995

Zittauer

ADA-geprüfte Auflage: 37 133

Wochen Kurrier

Jede Woche
mit dem
großen Klein-
anzeigenteil

Das war schon die vierte!

Vielfältige Aktivitäten rund um die Zittauer Hochschule

ZITTAU (kus). Am vergangenen Wochenende stand die Kreisstadt ganz im Zeichen der vierten Gewerbe- und Bildungsmesse, die auch diesmal vom einheimischen Bund der Selbständigen gemeinsam mit der Zittauer Hochschule vorbereitet worden war. Das Interesse war groß; eine Steigerung der Aussteller- und Besucherzahlen machte das deutlich. Vor allem jene Firmen und Selbständigen, die ansonsten weniger präsent sein können, nutzten die Chance sich vorzustellen und Kontakte zu knüpfen und sich über aktuelle Probleme auszutauschen. Zu Beginn seines Rundgangs dankte am Sonnabend-



Eröffnung der vierten Gewerbe- und Bildungsmesse in Zittau durch den Schirmherrn Heinz Eggert. Foto: Schmidt

vormittag Minister Heinz Eggert allen Ausstellern für ihr Engagement in der Region und betonte, daß von

strebt werde. Ein umfangreiches Messeprogramm hatte auch die Zittauer Hochschule für diese zwei Tage aufgelegt.

Höhepunkt hier war zweifelsohne die Endrunde in der ersten internationalen Elektrotechnik-Olympiade, an der die 60 besten Schüler aus dem Dreiländereck teilnahmen.

Vorträge und Diskussionsrunden wurden von den Besuchern aus der ganzen Oberlausitz ebenso genutzt wie die Möglichkeit, sich beim Tag der offenen Tür im Beruflichen Schulzentrum für Technik etwas näher umzusehen und sich über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Seiten der Staatsregierung noch mehr als bisher eine Unterstützung der strukturschwachen Regionen ange-



Das größte wirtschaftliche Ereignis am Dreiländereck, die 4. Zittauer Gewerbe- und Bildungsmesse, platzte in diesem Jahr förmlich aus den Nähten. 130 Aussteller aus Handwerksbetrieben, Dienstleistungsunternehmen und anderen mittelständischen Firmen sorgten für eine Rekordbeteiligung. Bei Zittauern und Gästen jedenfalls kam die Messe gut an.

Kurz nach 10 Uhr wurde es wieder eng um die Stände

Erstes großes Ereignis dieses Jahres in Zittau stieß auf viel Interesse

Rekordbeteiligung bei Mittelstandspräsentation

4. Zittauer Gewerbe- und Bildungsmesse - das Ereignis in der Region

Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man meist, wenn sich Veranstaltungen mit Traditionscharakter ankündigen. Eine solche Veranstaltung ist die alljährlich stattfindende Zittauer Gewerbe- und Bildungsmesse, die seit dem letzten Jahr den Zusatz Bildungsmesse trägt. Die Messe, die sich in den vergangenen vier Jahren nach Meinungen der Beteiligten und Besucher zu der bedeutendsten regionalen Leistungsschau des einheimischen Mittelstandes und der Bildungseinrichtungen entwickelt hat, findet am kommenden Wochenende wieder statt. Wie immer in der Hochwaldstraße und wie immer in der Mensa des Studentenwerkes, in der Aula des Technischen Berufschulzentrums sowie vor beiden Einrichtungen.

Hauptorganisator ist wie schon in den vorangegangenen Jahren der Zittauer Bund der Selbständigen (BdS). Simone Lippelt, BdS-Vorsitzende in Zittau, zum Ziel der Gewerbe- und Bildungsmesse: „Ausgangspunkt für die Messe war, die 100jährige Tradition des Gewerbeverbandes fortzuführen und weiterzuentwickeln. Ein wichtiges Anliegen der Messe ist es aber auch, daß der Mittelstand, heißt die Firmen und die regionalen Bildungsträger zusammenar-

beiten. Denn langfristig wird an dieser Zusammenarbeit nichts vorbeiführen.“ Daß die Messe in den letzten Jahren einen großen Sprung nach vorn gemacht hat, beweisen die Teilnehmerzahlen. Begann man vor vier Jahren mit 16 Unternehmen, die sich präsentierten, so waren es im vergangenen Jahr bereits 122 Betriebe und etwa 50 000 Besucher. In diesem Jahr haben sich bis jetzt 130 Aussteller angemeldet.

So tragen viele Einrichtungen und Unternehmen zum Gelingen der nun schon vierten Zittauer Gewerbe- und Bildungsmesse bei. Eine große Bedeutung wird dabei einmal mehr der Hochschule Zittau/Görlitz zukommen. Neben einer internationalen Elektrotechnikolympiade stehen vor allem Gesprächsrunden mit kompetenten Teilnehmern im Vordergrund. Zwei Veranstaltungen sind dabei besonders beachtenswert. Zum einen ist das „Raus aus der Talsohle - Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung der Region am Beispiel einheimischer Unternehmen“ und zum anderen die „Neiße-Region - Zentrum Europas oder ferner Osten Deutschlands“.

Doch auch für weniger wirtschaftsinteressierte Besucher hat die Gewerbe- und Bildungsmesse

viel zu bieten. Denn auch in diesem Jahr haben die Veranstalter ein umfangreiches Rahmenprogramm im Angebot. Dazu Simone Lippelt: „Es werden sich verschiedene Sportvereine vorstellen, es gibt Modenschauen und Chorauftritte. Das ist natürlich nur eine kleine Auswahl. Uns ist es wichtig, mit der Messe ein Fenster für die Kultur der Oberlausitz zu bieten.“ Nicht ohne Gründe versucht sich die Messe an die ganze Familie zu wenden. „Wir wollen mit den zwei Tagen auch die Jugend ansprechen, in unserer Region zu bleiben und hier eine Lehre zu beginnen“, erzählt Lippelt.

Und dann ist da auch noch der Blick über die Grenzen, der länderverbindende Gedanke der Gewerbe- und Bildungsmesse. In Vorbereitung der Messe wurden jedenfalls die Mittelstandsvereinigungen von Jelenia Gora und Liberec eingeladen, um in Zittau die Möglichkeiten für eine Kontaktaufnahme unter den Firmen zu schaffen. Im Dreiländereck verspricht man sich davon eine Belebung des Euroregionsgedankens.

Sie sollten sich also am kommenden Wochenende einmal Zeit nehmen und in der Zittauer Hochwaldstraße vorbeisehen. Es lohnt sich ganz bestimmt. **Mario Sefrin**



Wie im vergangenen Jahr findet die diesjährige Messe in der Zittauer Hochwaldstraße statt. Foto: SZ/Archiv

Mit Teilnehmerzahl an der obersten Grenze angelangt

4. Gewerbe- und Bildungsmesse erwartet am kommenden Wochenende ihre Besucher

Zittau (SZ/Mai). Zum vierten Mal findet nun am kommenden Wochenende in Zittau die vom Bund der Selbständigen gemeinsam mit der Hochschule ins Leben gerufene Gewerbe- und Bildungsmesse statt. Das Unglaubliche daran ist, daß das Interesse an dieser Messe so gewaltig zunahm, daß schon die Vierte praktisch aus den Nähten platzt. Wie Simone Lippelt, die Vorsitzende des Bundes der Selbständigen am Dienstag gegenüber SZ berichtete, wurden in diesem Jahr alle Möglichkeiten bis an die oberste Grenze gefahren. Aus den 1992 lediglich 16 Ausstellern, wurden 1993 bereits 79, 1994 schon 125 und in diesem Jahr nun 130 verschiedene Teilnehmer - Handwerksbetriebe, Dienstleistungsunternehmen und andere mittelständische Firmen, die sich präsentieren, Geschäftsverbindungen knüpfen, Interessenten für ihre Angebote finden aber auch über Probleme in der Region sprechen möchten.

40 Prozent der Aussteller sind dabei schon zum wiederholten bzw. gar vierten Mal auf der Messe. 70 Prozent aller Aussteller kommen aus dem einheimischen Handwerk. Natürlich kommt die Mehrheit der Betriebe und Firmen aus dem Zittauer Raum. Aber auch aus Ebersbach, Löbau und Görlitz werden Aussteller erwartet. Selbst erst neugegründete Betriebe - wie jene aus dem Gewerbegebiet Weinau - stellen sich und ihr Profil vor. Lobend erwähnte Simone Lippelt in diesem Zusammenhang die Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung der Stadt. Einen Wermutstropfen fand sie aber auch: Aus dem Stadtzentrum sind kaum Mittelständler auf der Messe vertreten. Meist nutzen vor allem jene Firmen diese

Art der Präsentation, die etwas ab vom Schuß ihren Firmensitz haben und somit verständlicherweise mehr „klappern“ müssen. Einige verstehen dies so gut, daß die Messe ihnen einen schönen Aufschwung im Auftragsbuch beschert.

Als ganz großes Plus der Zittauer Messe bewertet die Vorsitzende des Bundes der Selbständigen die direkte Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft, von Handwerk und entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort. So werden auch die verschiedenen Bildungsanbieter wieder eine große Rolle auf der Messe spielen. Erste Auswirkungen dieser Zusammenarbeit machen sich schon bemerkbar, wie z. B. bei einer gezielten und auf das Territorium orientierten Berufsausbildung.

Getreu dem Motto auch Bildungsangebote

Getreu dem Motto der Messe wird sich am Sonnabend auch die Hochschule Zittau/Görlitz sehr breit vorstellen. Im Haus I und II sowie der Mensa sollen Vorträge und Informationsveranstaltungen die Verbindung zwischen einheimischem Gewerbe und wissenschaftlichen Erkenntnissen vermitteln. „Raus aus der Talsohle - Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung der Region am Beispiel einheimischer Unternehmen“ heißt eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung am Sonnabend, 13 bis 16.30 Uhr, Haus I, Raum 101. Zuvor, bereits 11 Uhr, gibt es an selber Stelle eine Veranstaltung zum Thema „Unterstützung beim Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen in den Unternehmen der Region“. Firmen und

Praxispartner der Hochschule werden sich im Haus II, dem Lehrgebäude des Fachbereiches Bauwesen, zum Motto „Energiesparendes Bauen - umweltfreundliches Heizen“ vorstellen.

Nicht zu vergessen sind als einer der Höhepunkte der Messe zu betrachten die Endrunde der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neiße. Ab 10 Uhr werden die 60 qualifizierten Schüler aus deutschen, tschechischen und polnischen Schulen um den Sieg ringen. Tolle Preise stehen schon jetzt für die Sieger bereit.

Übrigens unter der Polittromprominenz werden auch die Bürgermeister von Hradek und Bogatynia erwartet.

Soutěž v rámci Euroregionu Nisa

Integrovaná střední škola elektrotechnická - centrum odborné přípravy ve Varnsdorfu navázala již před dvěma lety úzký partnerský vztah s Vysokou školou elektrotechnickou v Žitavě (Hochschule - Zittau/Görlitz). Proběhla řada vzájemných poznávacích návštěv v rámci dnů otevřených dveří, ale i pracovních. Děkan Hochschule Prof. Dr. ing. Habil Kindler nabídl zdarma pronájem všech odborných učeben své školy. Těto nabídky ISSÉ-COP využívá v rámci zkvalitnění výuky. Využívá nejenom laboratoře velmi vysokého napětí (je na srovnatelné úrovni s laboratoří ČVÚT v Praze), ale především laboratoří točivých strojů a rovněž i multimediálních pracovišť. Při návštěvě děkana na ISSÉ-COP ve Varnsdorfu vznikl nápad uspořádat mezinárodní soutěž v elektrotechnice žáků středních škol (Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse „NEISSE ELEKTRO 2000“) v rámci Euroregionu Nisa.

Soutěž proběhla koncem dubna za účasti žáků ze škol:
ZITTAUER BERUFLICHES BILDUNGSZENTRUM (SRN)
ELEKTROWNIA TURÓW ZESPOLU SZKÓŁ
ENERGETYCZNYCH, BOGATYNIA (PLR)
INTEGROVANÁ STŘEDNÍ ŠKOLA ELEKTROTECHNICKÁ - COP
(ČR) VARNSDORF

Za každou školu se účastnilo zhruba 15 až 20 žáků. Soutěžilo se v teoretických znalostech z elektrotechniky. Samotná soutěž proběhla za dohledu pedagogů z uvedených škol, kteří také hodnotili výsledky a znalosti žáků.

Na prvním místě se shodným počtem bodů se umístil polský student a student ISSÉ-COP třídy P3.A (A. Petružálková), P. Nejedlý. Teprve los určil konečné pořadí ve prospěch polského studenta. Na třetím místě se umístil německý student.

Za své výsledky byli studenti oceněni zajímavými cenami. První místo bylo oceněno počítačem PC 486-DX, druhé a dalších deset míst - programovatelnými kalkulačkami cenově diferencovanými podle dosažených výsledků.

Organizace soutěže byla na vysoké úrovni a vyhlášení výsledků se účastnili vrcholní zástupci vysoké školy včetně děkana, zástupce města Žitavy, hospodářské komory, tisku a televize SRN.

Smyslem celé akce bylo vytvoření přátelského klimatu mezi školami v regionu a vytvoření každoroční tradice.

V současném období došlo k vytvoření pracovních skupin jednotlivých škol. Jejich úkolem je nastudovat osnovy elektrotechnických předmětů jednotlivých škol (SRN, PLR a ČR) a do budoucna je sladit tak, aby byla možná vzájemná propustnost žáků mezi jednotlivými školami.

Spolupráce vrcholí tím, že absolventi uvedených středních škol (PLR A ČR) mohou pokračovat ve studiu na vysoké škole v Žitavě jak v silnoproudých oborech, tak i slaboproudých. Je zajímavé i stipendium, které škola poskytuje zahraničním studentům.

ISSÉ-COP vítá uvedené aktivity a má zájem o to, aby se do budoucna nadále rozvíjely.

ing. Jan Hodničák, ředitel ISSÉ-COP